

Das Dorf – Verlierer der demographischen Entwicklung?

Dieter Posch, Hessischer Staatsminister für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung

Mosheim kann stolz auf 1225 Jahre Dorfkultur zurückblicken. Laut Hessischem Staatsarchiv wurde Mosheim im Jahre 786, dem Todesjahr des Hersfelder Bischofs Lullus, erstmals urkundlich erwähnt – damals noch als „Mazheim“, die Heimat des Mahls.

Heute, 1225 Jahre später, ist aus Mazheim der Ort Mosheim geworden, und rund 480 Einwohner nennen dieses Fleckchen Erde im Homberger Hochland ihr Zuhause. Zwar gehört Mosheim seit 1974 zur Gemeinde Malsfeld, doch Mosheim wird als ältester Ortsteil der Gemeinde immer eine ganz besondere Bedeutung haben – dies zeigt nicht zuletzt das Jubiläum, das Sie im September 2011 feierlich begehen.

Der Heimatverein, der für die Gestaltung der Feier verantwortlich zeichnet, zählt rund 100 Mitglieder – gemessen an der Zahl der Einwohner eine beachtliche Größe. In Mosheim wird bürgerschaftliches Engagement also großgeschrieben – wie sonst ließe sich ein solches Fest, wie das des 1225-jährigen Jubiläums, auf die Beine stellen! Ländliche Räume, und insbesondere Dörfer, gelten gemeinhin als die Verlierer der demografischen Entwicklung.

Dies stellt Kommunen, Regionen und Länder vor große Herausforderungen. Unser aller Ziel muss es sein, den ländlichen Raum weiterhin als attraktiven Lebensraum zu erhalten und seine Zukunftschancen durch Entwicklung seiner sozialen, wirtschaftlichen und natürlichen Potenziale zu wahren. Dafür bedarf es differenzierter Strategien, weil die Situation regional sehr unterschiedlich ist. Aber eines ist immer notwendig: Bürgerschaftliches Engagement. Denn ohne dieses Engagement kann und wird die ländliche Entwicklung in Hessen nicht zum Erfolg führen.

In Mosheim muss man sich um das bürgerschaftliche Engagement nicht sorgen – das stellen die Bürgerinnen und Bürger regelmäßig im regen Vereinsleben unter Beweis. Die Freiwillige Feuerwehr ist ein elementarer Bestandteil der Infrastruktur, die ehrenamtlichen Mandatsträger im Ortsbeirat und im Gemeindeparlament stehen mit großem Einsatz für die Interessen ihrer Kommune ein, und der Sportverein TSV Ost-Mosheim, der Mosheimer Landfrauenverein, der Taubenverein „Mosenberg-



bote“ und eben der Heimatverein bestimmen das gesellschaftliche und kulturelle Leben in Ihrem Ortsteil. So verwundert es kaum, dass Mosheim in den letzten Jahren eine großartige Bilanz im gewerblichen, kulturellen und sozialen Bereich vorzuweisen hat. Denn 32 mittelständische Betriebe haben Malsfeld-Mosheim auch in Zeiten der Wirtschaftskrise zu einer leistungsstarken Kommune gemacht.

Mit niedrigen Steuer- und Gebührensätzen, mit der Realisierung zukunftsfähiger Energiekonzepte macht sich Mosheim ein Stück weit unabhängig. Der Verbund von Blockheizkraftwerken, Biogasanlagen und Solaranlagen auf großflächigen Scheunen- und Hallendächern ist beispielhaft. Unternehmergeist und harte Arbeit waren, sind und bleiben Schlüssel zum wirtschaft-

lichen, beruflichen und gesellschaftlichen Erfolg. Das beweist sich täglich in Mosheim.

Mit seiner Wirtschaftskraft liegt Mosheim damit ganz im Trend, den wir seit einigen Jahren in Nordhessen beobachten. Eine gemeinsame Studie der Landesbank Hessen-Thüringen und der HA Hessen Agentur GmbH zeigt, dass sich die Regierungsbezirke Kassel und Gießen in den vergangenen Jahren in wirtschaftlicher Hinsicht besser entwickelt haben als die meisten anderen Regionen Deutschlands. Insgesamt rund 125 000 Arbeitnehmer sind allein in den 500 größten Unternehmen in Nord- und Mittelhessen beschäftigt. Dies verdankt die Region einem starken Wachstum. Von 1997 bis 2007 legte die Wirtschaft Mittel- und Nordhessens nominal um 28,5 Prozent bzw. 27,3 Prozent zu. Dies übertrifft

den Bundesdurchschnitt (+26,5 Prozent) und das hessische (+26,9 Prozent) Zehnjahreswachstum. Mittel- und Nordhessen lassen damit auch Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen weit hinter sich.

Der Wachstumsvorsprung Mittel- und Nordhessens gegenüber Südhessen fußte insbesondere auf einer dynamischeren Industrie, vor allem in den Bereichen Logistik, Mikro- und Optoelektronik, Medizintechnik sowie Energietechnik. Mit einer Biogasanlage, die in Mosheim durch die GbR Hocke, Otto, Ackermann betrieben wird, dem Floristikunternehmen Hain, der Landfleischerei Hain und weiteren handwerklichen Meisterbetrieben sind im Ort Unternehmen mit Wachstumspotenzial angesiedelt. Denn: Die Analyse der langfristigen Trends für Mittel- und Nordhessen zeigt, dass sich der Wachs-

tumsvorsprung dieser Regionen bis 2030 noch vergrößern kann. In diesen Zusammenhang gehört auch die außerordentlich positive Beschäftigungsentwicklung der Gemeinde Malsfeld seit der Jahrtausendwende: Ein Anstieg um stolze 48 Prozent von 2000 bis 2008 zeigt auf eindrucksvolle Weise, wie zukunftsfähig ihre Gemeinde aufgestellt ist.

Die wirtschaftliche Standfestigkeit, das kulturelle Angebot und das gesellschaftliche Zusammenleben von Mosheim geben ein Musterbeispiel, wie sich Gemeinden entwickeln können, wenn alle an einem Strang ziehen. Im Namen der hessischen Landesregierung wünsche ich den Mosheimern, dass ihre bürgerschaftlichen Aktivitäten über die 1225-Jahrfeier hinaus die Dorf- und Regionalentwicklung vorantreiben mögen.

